Prof. Dr. Alfred Toth

Transjazente Markierung von Domänen ontischer Abbildungen

1. Ontische Abbildungen, die raumsemiotisch indexikalisch fungieren (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) erscheinen, nicht nur in Paris, gerne markiert, wobei die ontische Markierung durch Selbsttransjazenz der Systeme, d.h. von deren Form (vgl. Toth 2015), erfolgt. Konkret gesagt, bedeutet dies, daß Domänencolinearität der Form

selten ist und entweder durch 1-seitige Transjazenz der beiden möglichen Formen

oder durch 2-seitige Transjazenz der Form

substituiert wird. Die Domänen ontischer Abbildung erhalten also besonders durch colineare Transjazenz eine Art von vektorieller Orientierung. Wo dies vorgegebenermaßen nicht möglich ist, kann, wie im folgenden gezeigt wird, eine Transjazentisierung durch selbsttransjazente Adsysteme erzeugt werden.

2.1. Selbsttransjazente Colinearität

Rue des Abbesses, Paris

2.2. 1-seitige systemische und 1-seitige adsystemische Selbsttransjazenz

Rue Traversière, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Transjazenz und Selbsttransjazenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

26.7.2015